



Miteinander

Gemeinsam auf dem Weg

Viel(ver)sprechend

Überlegungen zur Mündlichkeit im Deutschunterricht

Der Südtiroler Jugendredewettbewerb für das Triennium der Oberschulen ist seit Jahren ein fester Bestandteil im sprachlich-expressiven Förderprogramm des Deutschen Schulamtes. Ziel des Redewettbewerbes ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ein Thema möglichst korrekt und ansprechend zu präsentieren und dazu Stellung zu nehmen.

Die teilnehmenden Jugendlichen schätzen die Möglichkeit, vor Publikum sprechen zu dürfen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen zu können. Einige Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, warum sie am Redewettbewerb teilgenommen haben: „Heutzutage sind ein sicheres Auftreten und Überzeugungskraft sehr wichtig. Je früher man sich mit Rhetorik auseinandersetzt, desto leichter fällt es einem, sich ohne Hemmungen auszudrücken.“

„...“, weil ich es liebe mich kreativ zu betätigen, meine Meinung zu sagen und vor allem weil Schreiben und Reden einen großen Teil meines Lebens ausmachen.“

„...“, weil ich gerne die Erfahrung machen und die Chance nutzen möchte, vor anderen zu sprechen bzw. auch meine Meinung zu bestimmten Themen zu äußern. Insbesondere weil ich es für sehr wichtig erachte, eine Meinung, Werte und Überzeugungen zu haben.“

Stärkung der Ausdrucksfähigkeit

Weil das Sprechen vor anderen und das sichere Auftreten aber gelernt sein wollen, weil im Klassenzimmer noch immer die Redezeit der Lehrpersonen größer ist als die der einzelnen Kinder und Jugendlichen, ist die Mündlichkeit ein Schwerpunkt des Förderprogramms des Deutschen Schulamtes und des Pädago-

Fremde sind Freunde

... die man noch nicht kennengelernt hat

Unter diesem Motto steht die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesleitung Meran und dem Sprachenzentrum. Der Impuls zu dieser Kooperation stammte von einer Gruppe von pädagogischen Fachkräften, die sich mit der Thematik der sprachlichen Bildung bei Kindern im Vorschulalter intensiver beschäftigte. In der Festlegung der Jahresschwerpunkte entstand auch die Idee, zwei Treffen der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen zu widmen.

Gemeinsam mit der Koordinatorin des Sprachenzentrums Verena Mitterer entwickelten wir folgende Zielsetzungen für unsere zukünftigen Fortbildungsveranstaltungen: Es soll darum gehen, den Teilnehmerinnen Einblicke in Kultur und Alltag der Herkunftsländer zu gewährleisten, aber auch Verständnis für kulturell geprägte Erlebniswelten der Kinder zu wecken. Nach Möglichkeit sollen Personen aus den einzelnen Ländern als Referentinnen und Referenten einbezogen werden, denen somit auch eine (vielleicht) „neue“ Rolle zugestanden wird. Aufgrund der Anzahl der Kinder und der uns zur Verfügung stehenden Kontakte entschieden wir uns dafür, im Dezember 2008 in den asiatischen und im April 2009 in den südosteuropäischen Raum „hineinzuschnuppern“.

Land und Leute kennenlernen

Im Dezember war die Nachmittagsveranstaltung den Ländern Pakistan und Indien gewidmet. Dazu hatten wir als Referenten Nauman Jamil Butt aus Pakistan und Audrey Lobo mit indischen Wurzeln geladen. Sie führten uns ein in geografische und kulturelle Aspekte, gaben uns einen Überblick zum Bildungssystem sowie über Gründe für die Migration. Im Rahmen dieses Vortrags war es auch sehr interessant zu beobachten, wie sich die Dynamik zwischen den Referenten – einem Mann und einer Frau – entwickelte und welche Fragen zum Thema aus dem Publikum, welches sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedensten Bildungsstufen zusammensetzte, kamen. Benedikt C. Harzl von der EURAC Bozen berichtete von der geschichtlichen, politischen und geopolitischen Entwicklung dieser Länder und vom Forschungsprojekt „Human and Minority Rights in the Life Cycle of Ethnic Conflicts“. Für den zweiten Teil im April konnten wir wieder

um Personen aus verschiedenen Ländern gewinnen: Ljubica Rapo aus Kroatien, Eva Jahollari aus Albanien, Suad Begovi aus Bosnien und Ljubica Ignjatovi aus Serbien. Es war sehr aufschlussreich, einen Einblick in deren persönlichen Migrationsgeschichten zu erhalten und zu verstehen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert werden und was ihnen an Besonderheiten bei uns aufgefallen ist.



Begegnungen möglich machen

An beiden Nachmittagen hatten wir einen Büchertisch mit Materialien aus der Fachbibliothek der Organisation für eine solidarische Welt (OEW) in Brixen und der Stadtbibliothek Meran vorbereitet. Unser Ziel dabei war, die Anwesenden auf Sachbücher und Belletristik aus diesen Ländern aufmerksam zu machen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auch noch anschließend mit den Ländern auseinanderzusetzen.

Die Treffen stellten erste Begegnungsmöglichkeiten dar. Hintergrundinformationen zur Geschichte und zur Kultur eines Volkes sind sehr wichtig, allerdings kann Integration nur dann gelingen, wenn wir offen auf andere zugehen und jede Familie und alle Kinder in ihrer Individualität willkommen heißen und gemeinsam einen Lebensabschnitt gestalten. Denn die Auseinandersetzung mit dem „DU“ beinhaltet auch immer wieder eine erneute Hinterfragung des eigenen „ICH“.

Persönlich finde ich das Brückenschlagen mit dem Sprachenzentrum sehr wertvoll: miteinander – in der Kooperation verschiedener Einrichtungen, untereinander – Bildungsstufen übergreifend, sowie zueinander – zu den Menschen, die hier und dort leben und wirken.

Sabine Kugler, Kindertagesleitung Meran, Projektbegleiterin

13. Schillergespräche 2009

Bruneck gewinnt beim Theaterfestival in Wien

Der Startschuss zu den 13. Internationalen Schiller-Gesprächen fiel vor einer Woche in Perchtoldsdorf bei Wien, wo sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich, Italien, Ungarn und Polen eingefunden hatten. Insgesamt 176 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften hatten dabei die Möglichkeit, die von ihnen zum diesjährigen Motto „... vor dem freien Menschen erzittert nicht!“ erarbeiteten Stücke vor Publikum aufzuführen. Der Wettbewerb stellt dabei die kulturelle Begegnung mit unserer europäischen Vergangenheit und Zukunft in den Mittelpunkt. Der Sieg ging heuer ex aequo an das Pädagogische Gymnasium Bruneck und die Österreichische Schule Budapest. Als bester österreichischer Teilnehmer sicherte sich die Gruppe des Privaten Oberstufenrealgymnasiums „Englische Fräulein“ in Krems den dritten Platz.

1996 fanden die Schiller-Gespräche zum ersten Mal statt. Sie sind eine Kooperation von „Institut neue Impulse durch Kunst und Pädagogik“ und „Zeit Punkt Lesen“. Im Mittelpunkt des Interesses steht nicht der deutsche Nationaldichter, sondern der Europäer, Kosmopolit, Theoretiker und Philosoph Friedrich Schiller. Seine theoretischen Schriften über Kunst, Kultur und den Menschen an sich sind nach wie vor von so großer Aktualität, dass das „Institut neue Impulse durch Kunst und Pädagogik“ Jugendliche – reflektierend auf Schillers Gedanken – zum künstlerischen Schaffen einlädt. Junge Menschen sind damit aufgefordert, sich mit der Entwicklung ihrer persönlichen Freiheit und somit auch mit der Freiheit im sozialen Miteinander einer europäischen Völkergemeinschaft zu beschäftigen.

Adlerflug statt Schneckengang

Ausgehend von einem Schiller-Zitat konnten die Theatergruppen ein eigenständig erarbeitetes und realisiertes Projekt präsentieren. Das heurige Thema lautete: „... vor dem freien



Das Pädagogische Gymnasium Bruneck beim Theaterfestival in Wien

Menschen erzittert nicht!“ Das Projekt „Adlerflug statt Schneckengang“ der Theaterwerkstatt des Pädagogischen Gymnasiums Bruneck unter der Leitung von Alexander Messner konnte die Fachjury überzeugen. Die kritische und philosophische Beleuchtung eines typischen Durchschnittslebens, wo der Mensch angepasst funktionieren soll und Karriere machen will, konnte das nicht ganz leicht zugängliche Schiller-Zitat auf eine interessante Weise veranschaulichen. In einer Szenencollage lässt ein älterer Herr sein Leben Revue passieren und beschließt, Fesseln verschiedenster Art abzuschütteln. Besonders hervorgehoben wurden die schauspielerischen Qualitäten der Gruppe, allen voran jene von Maximilian Gruber in der Hauptrolle. Der Beitrag der Österreichischen Schule in Budapest „A Mystic Fairytale Of Love“ begeisterte mit seinen Choreographien und seiner Poesie. Deshalb vergab die Jury keinen zweiten Platz und teilte das Preisgeld der beiden ersten Plätze auf die beiden Gruppen aus Südtirol und Ungarn auf.

Toni Taschler

Lehrer für Literarische Fächer, Pädagogisches Gymnasium Bruneck

Projekt klaNg

Singen und Musizieren in den Schulen

„klaNg“ – hinter diesen fünf Buchstaben verbirgt sich ein Projekt, das der Südtiroler Sängerbund vor sieben Jahren gestartet hat, um das Singen und Musizieren in Grund-, Mittel- und Oberschulen zu fördern und die Lehrpersonen in ihrer Unterrichtstätigkeit zu unterstützen. Die Organisation der Initiative obliegt dem Südtiroler Sängerbund, das Schulamt ermöglicht durch seine finanzielle Unterstützung die Durchführung des Projektes.

Im zu Ende gehenden Schuljahr 2008/2009 schnellte die Anzahl der Anfragen gewaltig in die Höhe. Gab es in den vorangegangenen zwei Schuljahren bereits jeweils an die 100 interessierte Schulen, so sah sich die Projektleitung im September 2008 einer Flut von 135 Anmeldungen gegenüber. Aus denen wählten Geschäftsführer Josef Mair und Projektleiter Hans Schmidhammer 46 aus. Die Auswahl erfolgte nach klaren Kriterien: Schulen, die bereits im vorangegangenen Schuljahr eine Zusage erhalten hatten, müssen warten. Orte, in denen es keine Musikschule gibt, wurden bevorzugt behandelt.

Singen, Spielen, Tanzen

Der Großteil der Projekte wurde in Grundschulen durchgeführt, wobei die Referentinnen und Referenten entweder den Bereich „Singen, Spielen, Tanzen“ oder eine Musicalwerkstatt anboten. Jeder Schulgemeinschaft oder Klasse wurden 16 Lehreinheiten zugewiesen. Mittel- und Oberschulen konnten zwischen den Themen „Vokal Total“ und „Music Videoclip“ wählen. Die Referentenhonorare übernahm der Südtiroler Sängerbund. Die Schulen mussten nur für die Fahrtspesen und eventuelle Materialsperen aufkommen. Am Ende eines jeden Projektes wurden die Eindrücke der Lehrpersonen mittels Fragebogen erhoben. Diese fielen in den meisten Fällen sehr positiv aus.

Neben den genannten Inhalten wurde in einer Schule das Projekt „Schulchor“ und in einer anderen eine Fortbildungsreihe für Lehrpersonen angeboten.

Klare Entscheidungen gibt es auch für die Zukunft: Schulamt und Sängerbund haben sich darauf geeinigt, das Projekt „klaNg“



Landessingen 2007

auch in den nächsten zwei Schuljahren fortzusetzen. Die Direktionen erhalten die Anmeldeformulare bei der Konferenz der Schulführungskräfte Ende August 2009 und leiten diese bei den Eröffnungskonferenzen an die einzelnen Schulstellen weiter. Interessierte Lehrpersonen schicken die ausgefüllten Formulare spätestens bis zum 20. September 2009 an den Südtiroler Sängerbund, damit eine termingerechte Auswahl und Zuweisung der Projekte erfolgen kann.

Hans Schmidhammer, Projektleiter klaNg

2. Girls' Day in Südtirol

Große Abschlussveranstaltung in Brixen

Mädchen entscheiden sich bei ihrer Berufswahl häufig für traditionelle Berufe und schöpfen die vorhandenen Möglichkeiten nicht voll aus. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Schule – Wirtschaft / Zwei starke Partner – gemeinsam in die Zukunft“ in Brixen der 2. Girls' Day Südtirols organisiert. 70 Mädchen haben am 19. März 2009 jeweils einen der 18 teilnehmenden Betriebe im Brixner Raum besucht und sich an den für sie neuen Berufsbildern sehr interessiert gezeigt.

Beim Girls' Day handelt es sich um eine Initiative, die in vielen Ländern der Welt jährlich mit dem Ziel veranstaltet wird, Schülerinnen für mädchenuntypische, insbesondere technische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Bereiche zu gewinnen. Gemeinsam mit einer Mittelschule in Brixen wurde dieses Pilotprojekt in Südtirol gestartet und aufgrund seines Erfolges im Jahre 2009 auf zwei weitere Brixner Mittelschulen ausgeweitet.

Die teilnehmenden Betriebe gehörten den Bereichen Industrie, Handwerk und Informatik an. Hinzu kamen Ingenieurs- und Architekturstudios. Aber auch Körperschaften wie der Sanitätsbetrieb, der Bauhof der Gemeinde Brixen oder das Forstinspektorat haben an der Initiative teilgenommen. „Das Interesse der Mädchen war sehr groß, dementsprechend schön war es, mit ihnen den Tag zu gestalten“, lobte ein teilnehmender Betrieb.

Auch Männerberufe für Frauen geeignet

In den Unternehmen lernten die Mädchen der dritten Klasse Mittelschule die verschiedenen Berufsbilder und Tätigkeitsbereiche kennen. Anhand praktischer Übungen und Führungen



Neue Berufsbilder: Auch sogenannte Männerberufe können für Frauen geeignet sein.

durch die Unternehmensgebäude wurden ihnen die verschiedenen Aufgabengebiete näher gebracht. Auf diese Weise sollten die Schülerinnen für jene Berufsbilder sensibilisiert werden, die ihnen weniger bekannt oder anfänglich auch uninteressant erschienen waren. Tatsächlich hat am Ende eines der Mädchen etwas überrascht festgestellt, „dass auch sogenannte Männerberufe für Frauen geeignet sein können.“

Die Initiative wurde vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) in Zusammenarbeit mit der Kommission für Chancengleichheit der Gemeinde Brixen koordiniert und mit den Mittelschulen von Brixen organisiert. Unterstützt wurde die Initiative von den Südtiroler Wirtschaftsverbänden. Das Projekt des Girls' Day soll in den nächsten Jahren auf ganz Südtirol ausgeweitet werden.

Erica Fassa, Inspektorin für den technisch-berufsbildenden Bereich

Barbara Moroder, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

That's business

FOS Meran holt sich den Siegerpreis in Graz

Es ist das Einmaleins des Business: Eine gute Geschäftsidee ist die Basis für unternehmerischen Erfolg. Am 7. Mai 2009 ist der Businessplan-Wettbewerb „Next generation vol. 3“ in Graz zu Ende gegangen, mit einem sensationellen ersten Rang der Fachoberschule für Soziales „Marie Curie“ Meran.

Jede Idee für ein neues Produkt und jede neue Dienstleistung in einem Unternehmen müssen gut durchdacht sein. Ein wichtiges Hilfsmittel, um die Überlegungen zu strukturieren, ist das Geschäftskonzept – im Wirtschaftsjargon der Businessplan. Er ist ein Instrument für die Planung und die Kontrolle aller Schritte zur Realisierung einer Geschäftsidee.

Einen solchen Businessplan zu erstellen, war Aufgabe der Juniorfirmen und Projektgruppen der verschiedenen Handelsakademien, Handelsoberschulen und Handelsschulen aus allen österreichischen Bundesländern und aus Südtirol. An der

diesjährigen Ausgabe nahmen in der Kategorie Realer Markt nicht weniger als 131 Teams und in der Kategorie Ideenwettbewerb 87 Teams teil. Das gesamte Projekt wurde in Kooperation mit zahlreichen namhaften Institutionen durchgeführt. Die Herausforderung bestand darin, den Businessplan für ein Produkt oder eine Dienstleistung zu erstellen. Dabei war auf eine möglichst reale und lückenlose Darstellung von der Idee bis hin zur Realisierung zu achten.

Geschäftsidee: Schlafsack mit Isomatte

Für die Gewinner des „BA-CA Businessplan-Wettbewerbes vol. 3“ waren Geldpreise im Gesamtwert von 4.000 Euro vorgesehen. Alle Einrichtungen, wie zum Beispiel die Österreichische Wirtschaftskammer, die Tiroler Zukunftsstiftung, die Volkswirtschaftliche Gesellschaft für Tirol, die Bank Austria-Creditanstalt sowie die Servicestelle der Südtiroler Übungsfirmen standen den Teilnehmenden mit Rat und Tat zur Seite.

Am 7. Mai 2009 ging der Wettbewerb in Graz im Rahmen des Entrepreneurial-SPIRIT-Symposium 2009 zu Ende, die Geldpreise wurden auf die Gewinner aufgeteilt. Der erste Platz in der Kategorie Realer Markt ging nach Meran, an eine Projektgruppe der FOS Meran, die den hervorragenden ersten Platz belegte und dafür mit stolzen 1.250 Euro belohnt wurde. Die Siegergruppe „Alpincomfort des Pirpamer Stefan & Co. OHG“ vermarktet und vertreibt einen neuartigen Schlafsack. Das Besondere und Innovative an diesem ist, dass er auf seiner Rückseite eine Isomatte integriert hat, die sich bei Bedarf automatisch mit einem Drehverschluss aufblasen lässt.



Haben den Sieg eingefahren (v.l.): Begleitlehrerin Sabine Pfitscher Knoll, Karin Innerhofer, Katharina Ganthaler, Angelika Cassan, Stefan Pirpamer

Erica Fassa, Inspektorin für den technisch-berufsbildenden Bereich, Schule-Wirtschaft, Übungsfirmen und Orientierung
Kurt Gasser, Landeskoordinator der Übungsfirmen